Linzer biol. Beitr.	49/1	119-129	28.7.2017

Über bemerkenswerte Faltenwespen aus der äthiopischen Region Teil 10 (Hymnoptera, Vespidae: Eumeninae)

Josef GUSENLEITNER

A b s t r a c t : On remarkable wings folded wasps from the Ethiopian Region. Part 10. Three new species are described: *Rhynchalastor valentini* nov.sp. ♀ from Zimbabwe, and *Stroudia idae* nov.sp. ♀ and *Stroudia pilis* nov.sp. ♀ from RSA.

K e y w o r d s : *Rhynchalastor*, *Stroudia*, nov.sp., Zimbabwe, RSA.

Einleitung

Unter den Neuzugängen der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums (OLM) wurden drei bisher nicht beschriebene Eumeninae-Arten aus der äthiopischen Region gefunden. Sie werden nachstehend beschrieben und nach zwei in letzter Zeit geborenen Urenkel des Autors benannt: Ida und Valentin.

Rhynchalastor valentini nov.sp. ♀

H o l o t y p u s : Zimbabwe, Manicaland pr., Chirinda Forest Ses., Mt. Selinda, 1000m, 20°25'S 32°43'E, 2.-6.12.2015, ♀, leg. J. Halada.
P a r a t y p u s : Funddaten wie Holotypus, ♀.

In den Veröffentlichungen CARPENTER et al. 2010, GIORDANI SOIKA 1934 und GUSENLEITNER 2006 fanden sich keine Hinweise, um welche beschriebene Art es sich handelt. Daher wird sie hier beschrieben.

Diese Art (Abb. 1) kommt in ihrer Gestalt *Rhynchalastor corvus* (MEADE-WALDO, 1915) nahe, aber die roten Farbelemente auf verschiedenen Abschnitten fehlen, das Tier ist vollständig schwarz gefärbt, der Clypeus ist nur über dem Ausschnitt längs gestreift und auf seinem größten Teil grob punktiert. Bei der Vergleichsart ist, mit Ausnahme eines schmalen Bereiches an der Basis, welcher feiner punktiert ist, stark längs gestreift. Die Tergite sind bei der hier beschriebenen Art seidig glänzend und deutlich punktiert. Bei der Vergleichsart sind die Tergite matt, undeutlich punktiert und von einer goldenen mikroskopischen Pubeszenz bedeckt. Die Flügel sind dunkel getrübt, nur an einigen Stellen sind helle Bereiche vorhanden. Bei *R. corvus* ist der Basisbereich in weitem Umfang aufgehellt.

Der Clypeus (Abb. 2) ist etwas länger als breit (4,5:4,0), der Bereich über dem flachen Ausschnitt ist tief ausgehöhlt. Diese Aushöhlung reicht bis zur halben Clypeus-Länge und



Abb. 1a°-1c: (**1a**) *Rhynchalastor valentini* nov.sp. ♀, Habitus. (**1b**) Etikett; (**1c**) Habitus lateral; **Abb. 2-4: (2)** *Rhynchalastor valentini* nov.sp. ♀, Clypeus; **(3)** Tegula; (**4**) Tergit 2.

ist von einer hohen Kante seitlich begrenzt. Die Aushöhlung besitzt eine mikroskopische, feine Chagrinierung. Die matte Basishälfte des Clypeus ist grob punktiert, die Zwischenräume sind punktuliert. Der Bereich zwischen den Fühlergruben besitzt eine Längskante. Die Fühlerschäfte sind punktiert und sehr fein und dicht punktuliert. Die Fühlergeißeln sind kurz, ihre mittleren Glieder sind breiter als lang. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind grob und dicht punktiert. Punktzwischenräume sind nicht ausgebildet. Die dicht nebeneinander stehenden Scheitelgruben sind je etwa so groß wie

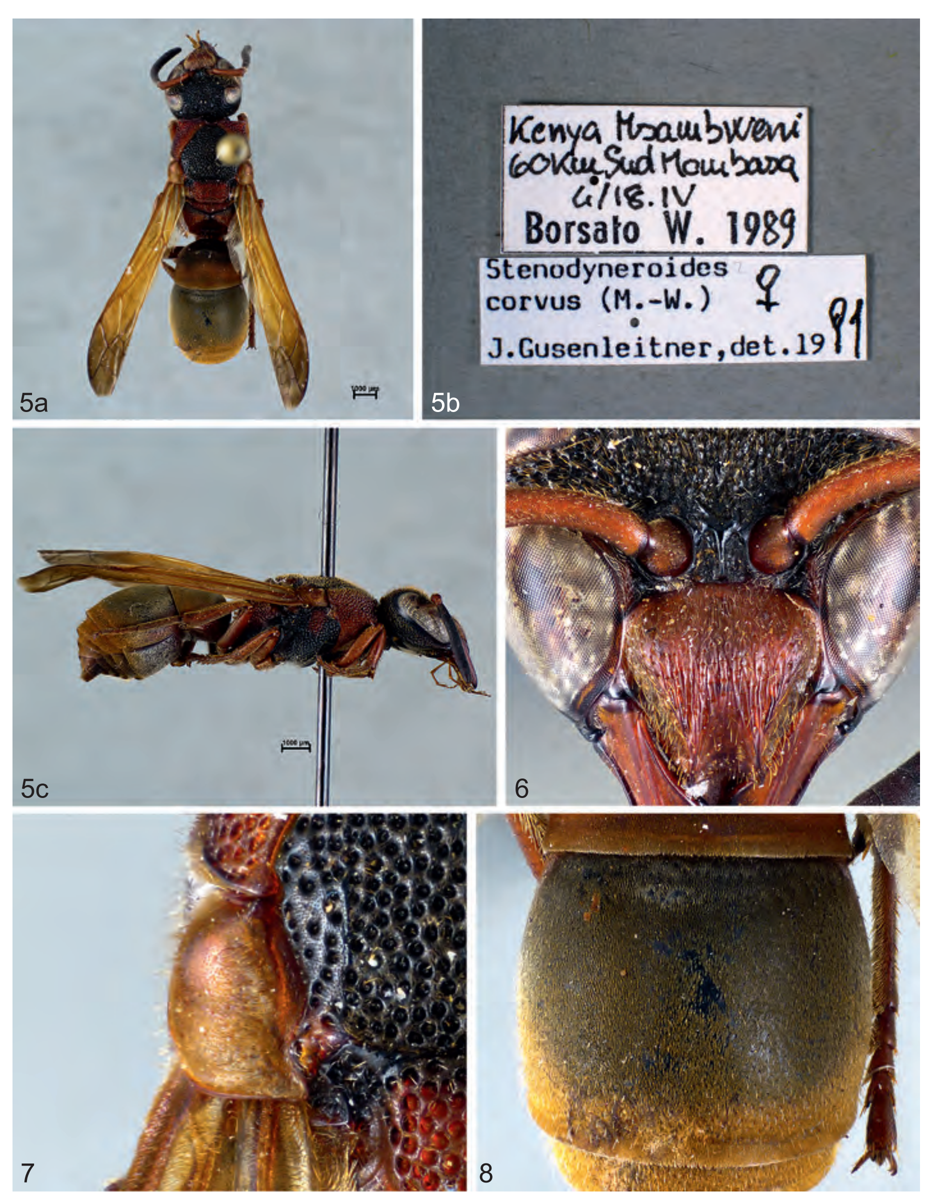


Abb. 5a-c: (**5a**) *Rhynchalastor corvus* (M.-W.) ♀, Habitus; (**5b**) Etikett; (**5c**) Habitus lateral. **Abb. 6-8**: *Rhynchalastor corvus* (M.-W.) ♀ (**6**) Clypeus; (**7**) Tegula; (**8**) Tergit 2.

eine Ocelle und schwarz behaart. Das Pronotum besitzt zur punktlosen und glänzenden Vorderseite ein Kante, welche besonders im Bereich der Schultern breit ausgebildet ist. Von oben gesehen erscheinen die seitlichen Abschnitte des Pronotums konkav ausgerandet. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und das Hinterschildchen sind sehr grob punktiert. Die Zwischenräume der Punkte sind sehr schmal und teilweise punktu-

liert. Diese Abschnitte zeigen sich matt. Im Gegensatz dazu ist der Grund der Punktierung auf den Mesopleuren glänzend. Eine ähnliche Struktur wie auf den Mesopleuren ist auch auf den Horizontalbereichen und den Seiten des Propodeums zu erkennen. Die Konkavität ist oben punktiert, im unteren Abschnitt fein quer gestreift und matt. Die Metapleuren sind chagriniert und ebenfalls matt. Die Tegulae (Abb. 3) sind weitläufig punktiert und dicht punktuliert. Die Schienen und Schenkel sind seidig glänzend und teilweise punktiert.

Der vordere abfallende Abschnitt des 1. Tergites ist chagriniert und matt. Auf den seidig glänzenden Tergiten wird die Punktierung vom 1. bis zum 6. Abschnitt feiner und dichter (Tergit 2: Abb. 4). Die Tergite 2 und 3 haben eine Endlamelle. Im Seitenprofil erscheint das 2. Sternit flach konvex, fällt aber dann schräg zur Basalfurche ab. In der Mitte ist dieses Sternit flach ausgehöhlt. Die Punktierung der Sternite entspricht jenen der Tergite.

Die Behaarung auf dem Clypeus und dem Kopf ist etwas kürzer als der Durchmesser einer Ocelle: auf dem Clypeus schwach rötlich, auf dem Kopf dunkel gefärbt. Auf dem Thorax ist die schwarze Behaarung kürzer als auf dem Kopf. Auf dem Abdomen ist nur eine mikroskopische Pubeszenz vorhanden.

Länge: 12 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

In den Abb. 5 bis 8 werden Abschnitte der Vergleichsart vorgestellt.

Stroudia idae nov.sp. ♀.

H o l o t y p u s : RSA, N-CAPE, 40 km SW Garies, Wadi Groen, 10.10.1999, ♀, leg. Marek Halada.
P a r a t y p u s : RSA, N-CAPE SW of Loriesfonteine, 13.10.1999, ♀, leg. Marek Halada.

Nachdem in der vorhandenen Literatur (GIORDANI SOIKA 1977, GUSENLEITNER 2007) keine beschriebene Art diesen Exemplaren vergleichbar ware, wird diese Art nachstehend beschrieben. Diese Art (Abb. 9) ist ähnlich *Stroudia hertae* GUSENLEITNER, 2002, aber sie unterscheidet sich sofort durch die roten Mandibeln, helle Zeichnungen auf dem Pronotum und dem Schildchen. Weiters ist das 1. Tergit etwas schmäler, wobei die Punktzwischenräume nicht punktuliert sind und stark glänzen. Von oben gesehen sind die Schultern nicht spitz geformt. Das Hinterschildchen ist nicht wie bei der Vergleichsart auf dem Vertikalbereich punktiert, sondern glatt und glänzend.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: zwei Flecken auf dem Pronotum, eine in der Mitte unterbrochene Querbinde auf dem Schildchen, schmale Endbinden auf dem 1. und 2. Tergit und kleine Seitenflecken am distalen Ende des 2. Sternites. Rot gefärbt sind: die Mandibeln, ein schmaler Rand zum Mesonotum am Pronotum, der Pronotallobus, die Tegulae, die Beine (die Schenkel II teilweise und die Schenkel III vollständig verdunkelt), das 1. Tergit, ausgenommen der weißen Endbinde und das 1. Sternit zum Großteil. Die Flügel sind kaum getrübt. Der Clypeus (Abb. 10) ist breiter als lang (3,5:2,0), sein tiefer Ausschnitt (Breite: Tiefe = 1,0:0,8) ist breiter als der Abstand der Fühlergruben (1,0:0,8). Der Clypeus ist grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punkte. Ähnlich wie der Clypeus, oder etwas feiner, sind die Stirn, der Scheitel und die Schläfen punktiert. Die Fühlerschäfte sind unregelmäßig fein punktiert und glänzend. Etwas gröber als die Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum und das Schildchen punktiert (an den weißen Abschnitten etwas weitläufiger), die glänzenden Punktzwischenräume sind teilweise punktuliert. Die Mesopleuren sind viel dichter punktiert, weshalb sie auch matt erscheinen. Das Hinterschildchen ist ausgerandet

und unregelmäßig punktiert. Ebenfalls unregelmäßig punktiert bei tiefer Konkavität ist das Propodeum. Die Tegulae sind punktlos und glänzen stark. Bei den Beinen glänzen die Schenkel, die Schienen sind matt.



Abb. 9a-c: (**9a**) *Stroudua idae* nov.sp. ♀, Habitus; (**9b**) Etikett; (**9c**) Habitus lateral. **Abb. 10-11**: *Stroudua idae* nov.sp. ♀ (**10**) Clypeus; (**11**) 1. Tergit.

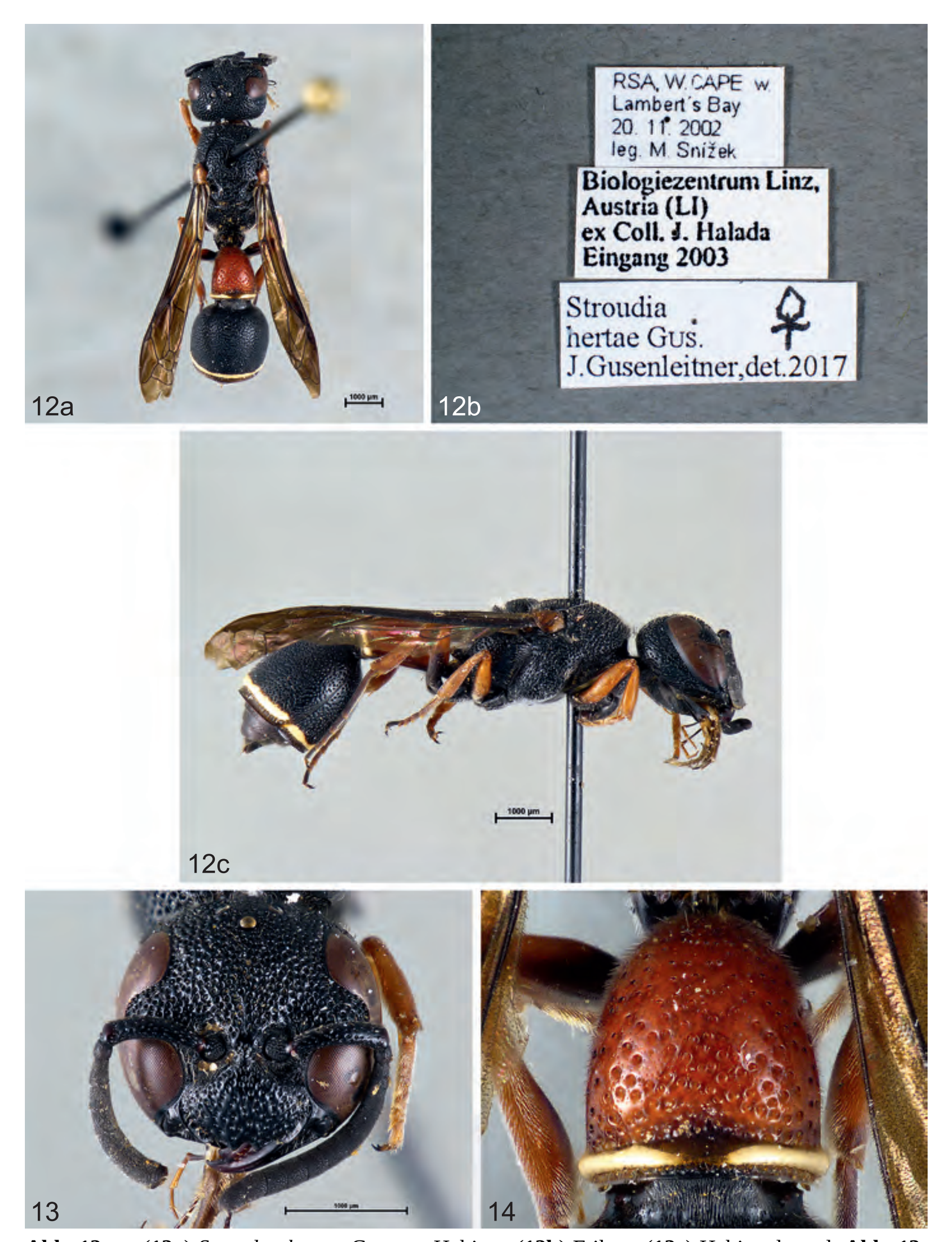


Abb. 12a-c: (**12a**) *Stroudua hertae* GUS. ♀, Habitus; (**12b**) Etikett; (**12c**) Habitus lateral. **Abb. 13-14**: *Stroudua hertae* GUS. (**13**) Clypeus; (**14**) 1. Tergit.

Das 1. Tergit (Abb. 11) ist unregelmäßig grob punktiert, die Punktzwischenräume sind meist größer als die Punkte. Vor der hellen Endbinde ist eine Querfurche ausgebildet in der die Punktierung feiner und dichter wird. Nach der hellen Endbinde ist eine Punkt-

reihe vorhanden. Das 2. Tergit ist sehr fein punktiert, die Punktzwischenräume sind viel schmäler als die Punktdurchmesser. Der eingdrückte Endrand des 2. Tergites hat an der Basis eine Punktreihe ausgebildet. Die Tergite 3 bis 6 sind unregelmäßig, undeutlich fein punktiert. Das 1. Sternit ist fein, an der Basis dicht, gegen den distalen Rand weitläufig punktiert. Das 2. Sternit ist gegenüber dem 2. Tergit gleichmäßig, weitläufiger punktiert, die Zwischenräume glänzen. Der eingedrückte Endsaum des 2. Sternites hat wie beim entsprechenden Tergit eine Punktreihe. Die Sternite 3 bis 6 sind wie die entsprechenden Tergite strukturiert.

Der Clypeus ist schräg abstehend hell behaart. Die Stirn hat von der Seite betrachtet teilweise eine silbrige Pubeszenz. Die Stirn und der Scheitel haben eine dunkle Behaarung, welche in der Länge nicht ganz dem Durchmesser einer Ocelle entsprechen. Die helle Behaarung auf dem Pronotum, dem Mesonotum, dem Schildchen, dem Hinterschildchen und dem Propodeum ist länger als jene auf der Stirn. Die Mesopleuren besitzen eine silbrige Pubeszenz. Beine und Abdomen haben nur eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 7 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

In den Abb. 12 bis 14 werden Abschnitte der Vergleichsart vorgestellt.

Stroudia pilis nov.sp. ♂

H o l o t y p u s : RSA, E-CAPE, 25 km N Jansenville, 32°49'S24°44'E, 600m, 4.1.2010, ♂, leg. J. Halada.

Diese Art (Abb. 15) ist auf Kopf und Thorax sehr lang behaart. Ähnlich lang behaart ist auch *Stroudia hirta* GUSENLEITNER, 2002, aber die hier beschriebene Art ist viel größer und hat auch deutliche Unterschiede in der Zeichnung wie etwa das Fehlen von weißen Zeichnungselementen auf dem 2. Tergit. Das 1. Tergit ist stark punktiert, bei der Vergleichsart aber weitgehend punktlos. Eine Besonderheit ist, dass die Mandibeln vor den beiden letzten Zähnen stark ausgerandet sind (Abb. 16). Während *S. hirta* im Habitus glänzend erscheint, ist *S. pilis* durchwegs matt.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: ein Großteil der Mandibeln, die Tegulae, das 1. Tergit, die Enden der Schenkel und die Schienen der Beine 1 und 2. vollständig. Die Flügel sind bräunlich getrübt. Der Clypeus (Abb. 17) ist breiter als lang (3,0:2,0), sein Ausschnitt hat ein Ausmaß von 2,5:0,5 und ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die freien Seiten des Clypeus sind lamellenartig gestaltet. Der Clypeus ist sehr grob punktiert, die Punkte fließen zum Teil zusammen. Die Seiten des Clypeus sind von einer silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Fühlerschäfte sind glänzend und fein punktiert. Der Fühlerhaken ist schmal und reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind grob punktiert mit schmalen Punktzwischenräumen, welche teilweise punktuliert sind. Die Schultern sind spitz und das Pronotum besitzt keine Kante zwischen Horizontal- und Vorderseite. Etwas gröber als auf der Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren punktiert, mit schmalen Punktzwischenräumen, welche punktuliert sind. Die Mesopleuren (Abb. 18) haben eine Epicnemialkante zum vorderen punktlosen Bereich. Die Vorderseite des Pronotums ist viel feiner punktiert. Das Hinterschildchen ist feiner punktiert und, von vorne betrachtet, flach ausgerandet, seine Vertikalfläche ist spiegelglatt glänzend.

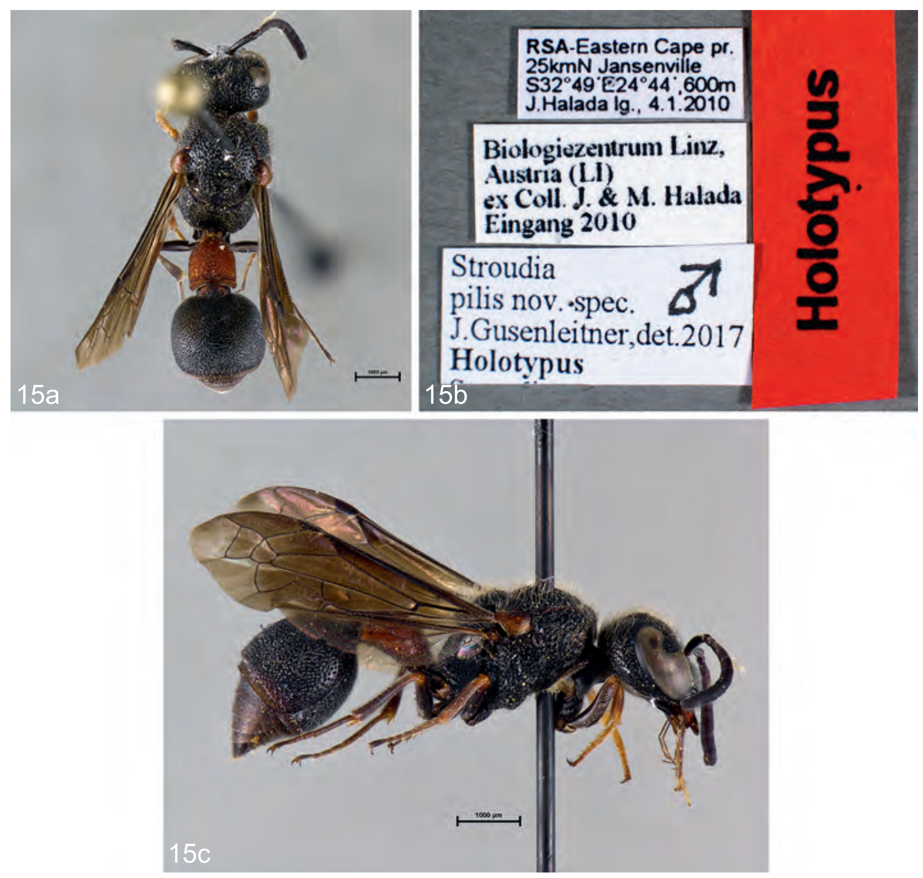


Abb. 15a-15c: (**15a**) *Stroudia pilis* nov.sp.: ♀, 1. Habitus; (**15b**) Etikett; (**15c**) Habitus lateral.

Das Propodeum hat auf den Horizontalflächen eine ähnlich Punktierung wie das Mesonotum, an den Außenwänden ist die Punktierung feiner und sehr dicht. Die Konkavität ist unregelmäßig und feiner als auf seinen Horizontalflächen skulpturiert. Die Tegulae sind glänzend und punktlos. Die Schenkel sind glatt und glänzend mit einigen kleinen Punkten. Die Schienen erscheinen matt.

Das 1. Tergit (Abb. 19) ist grob punktiert mit schmalen, glänzenden Punktzwischenräumen und vor dem distalen Ende ist eine Querfurche ausgebildet. Das 2. Tergit ist sehr fein und dicht punktiert (Punktzwischenräume sind nicht erkennbar), der eingedrückte Endrand dieses Tergites hat Längsrippen. Die Tergite 3 bis 6 sind unregelmäßig punktiert und die Größe der Punkte wird vom 3. bis zum 7. Tergit feiner. Das 1. Sternit hat einige Punkte, der Zwischenräume glänzen. Das 2. Sternit entspricht in der Struktur dem 2. Tergit, aber die Punktierung ist nicht so dicht. Auch die Strukturen der Sternite 3 bis 7 entsprechen jenen der entsprechenden Tergiten.

Die helle Behaarung auf Kopf und Thorax ist etwa 2 bis 3 mal so lang wie der Durchmesser einer Ocelle. Das Abdomen hat nur eine mikroskopische Pubeszenz.

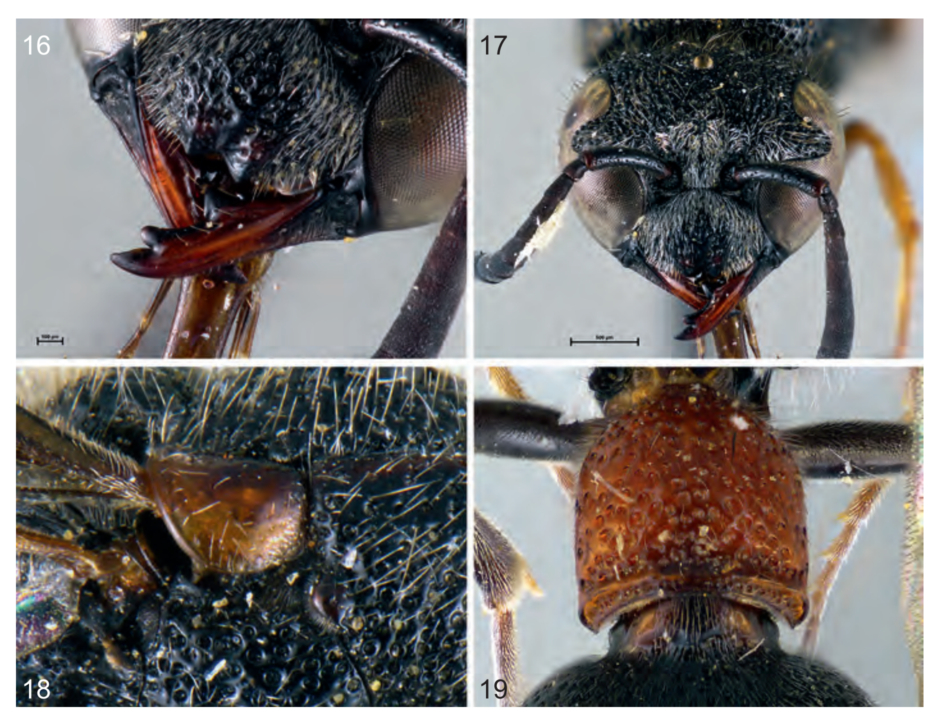


Abb. 16-19: (**16**) *Stroudia pilis* nov.sp. ♀, Mandibel; (**17**) Clypeus; (**18**) Mesopleurum; (**19**) 1. Tergit

Das ♀ ist nicht bekannt.

In den Abb. 20 bis 22 werden Abschnitte der Vergleichsart vorgestellt.

Danksagung

Ich möchte meinem Sohn Fritz Gusenleitner, Kurator am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz (OLM) danken, dass ich die Aufsammlung der Faltenwespen dieses Institutes bearbeiten konnte und kann. Weiters gilt mein Dank Frau Mag. Esther Ockermüller, die für die Anfertigung der verwendeten Fotos verantwortlich zeichnet.

Zusammenfassung

Drei neue Arten aus der äthiopischen Region werden beschrieben: *Rhynchalastor valentini* nov sp. ♀, from Zimbabwe, *Stroudia idae* nov.sp. ♀ and *Stroudia pilis* nov.sp. ♂ from RSA.



Abb. 20a-c: (**20a**) *Stroudia hirta* GUS. ♀, Habitus.; (**20b**) Etikett; (**20c**) Habitus lateral; **Abb. 21-22**: *Stroudia hirta* GUS. ♀ (**21**) Clypeus; (**22**) 1. Tergit.

Literatur

CARPENTER J.M., GUSENLEITNER J. & M. MADL (2010): A Catalogue of the of the Eumeninae (Hymenoptera: Vespidae) of the Ethiopian Region excluding Malagasy Subregion. Part II: Genera *Delta* de SAUSSURE 1885 to *Zethus* FABRICIUS 1804 and Species Incertae Sedis. — Linzer biol. Beitr. **42** (1): 95-315.

GIORDANI SOIKA A. (1934): Monografia degli *Odynerus* etiopici. Parte prima. — Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova **57**: 23-83.

Giordani Soika A. (1977): Sui generi *Leptomenes* G.S., *Stroudia* GRIB. ed *Eumenidiopsis* G.S. (Hym., Eumenidae). — Bollettino del Museo Civico di Storia Naturale di Venezia **28**: 105-151.

GUSENLEITNER J. (2002): Über bemerkenswerte Faltenwespen aus der äthiopischen Region Teil 2 (Hymenoptera, Vespoidea). — Linzer biologische Beitr. **34** (2): 1101-1121

GUSENLEITNER J. (2006): Die Arten der Gattung *Stenodyneroides* in der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz. — Linzer biologische Beitr. **38** (2): 1333-1351.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at